Amalia, Fr. v. Rosenau, Palmer, Gen. Holberg.

Nach des Schicksals härt'sten Schlägen
lacht uns neues Glück entgegen,
wo noch jetzt sich Wolken schwärzen
{ macht mich Muth und Hoffnung kühn.
{ wacht der Freundschaft Schutz für ihn.

v. Rosenau. { Der geliebten Schwester Segen
{ weiht das Bündniss eurer Herzen.
{ Eure Liebe schuf mir Schmerzen,
{ doch mein Gram sey euch verzieh'n.

Amal. / *Palm.* { Der geliebten Schwester Segen
{ weiht das Bündniss unsrer Herzen.
{ Ach, die Trennung schuf uns Schmerzen,
{ aller Gram wird nun entflieh'n.

Gen. Holb. Doch aufs neue sie zu trennen
macht die Pflicht mir nun zur Noth.

Amal. Nichts soll mir ihn rauben können,
nichts uns trennen, als der Tod.

v. Rosenau. Welch' ein schreckliches Gebot!

Gen. Holb. Soll er in sein Unglück rennen?

Palm. { Ja, aufs neue sie zu trennen
{ macht die Pflicht mir nun zur Noth.
{ Ach, ich darf es dir nicht nennen,
{ doch ich weiss es was mir droht.

Amal. { Lass mich ganz mein Schicksal kennen,
{ lass mich wissen, was mir droht.

v. Rosenau. { Es ist grausam sie zu trennen,
{ doch ihr Wink sey mir Gebot.
{ Seine Freundschaft heischt Vertrauen,
{ lasst uns gehn, weil ers gebot.

Amal. Mich durchbebt ein inures Grauen!

v. Holb. { Trennung, nur auf kurze Zeit,
{ dient zu Palmers Sicherheit.

v. Ros. / *Palm.* { Ja sein Wort verdient Vertrauen,
{ lasst uns { gehn, weil ers } gebeut.
{ { thun, was er }

Amal. { Wie durchbebt mich inures Grauen,
{ Schrecken, Angst und Zartlichkeit,